

Skifest mit Herz **...für unsere Natur**

Sustainability Report Schladming 2013



Impressum

Medieninhaber:

Österreichischer Ski-Verband (ÖSV)
Austria Ski WM- und Großveranstaltungs GmbH
in Zusammenarbeit mit dem Land Steiermark
(Nachhaltigkeitskoordinator Wilhelm Himmel)

Projektbegleitung und Redaktion:

brainbows informationsmanagement gmbh

Gestaltung: Katharina Bliem

Fotocredits: GEPA, Land Steiermark, Wilhelm Himmel, Fischer, Piescu, BMLFUW/Markus Rief, brainbows, www.schladming2013.at, ÖSV

Stand der Bearbeitung/Redaktionsschluss:

August 2013



Inhalte Sustainability Report

Vorwort(e)	S. 4
Warum ein Nachhaltigkeitsbericht zur Ski WM	S. 7
Die Ski-WM im Überblick: Schladming 2013 – ein wahres Skifest mit Herz	S. 8
„Skifest mit Herz – für unsere Natur“ – Die Charta für eine nachhaltige Ski WM	S. 14
Nachhaltige Infrastruktur für WM und Region	S. 19
Abfallvermeidung und Abfallverwertung	S. 30
Mobilität: Die WM der kurzen Wege	S. 35
Regionale Produkte und nachhaltige Lebensmittel	S. 39
Klima- und Energiemodellregion Schladming	S. 40
Jugend und regionale Bevölkerung	S. 48
Resümee und Ausblick	S. 57
GRI Index	S. 58

Skifest mit Herz – eine zukunftsweisende WM



Großveranstaltungen wie eine Alpine Ski Weltmeisterschaft sind nicht nur eine große Herausforderung, sie sollen auch einer Vision folgen. Unsere Vision war, die bisher beste Alpine Ski Weltmeisterschaft zu organisieren, und damit haben wir uns schon ein sehr hohes Ziel gesetzt. Dass wir es nach Meinung vieler Beobachter und Experten erreicht haben, macht Freude und lag an vielen Faktoren. Zuvorderst wohl an einer unglaublich positiven Atmosphäre und den großartigen Leistungen der Sportlerinnen und Sportler, an unserem in Sport und Administration kompetenten und effektiven WM-Organisations-Team, in dem viele erfahrene Leute aus der ÖSV-Familie mitgearbeitet haben, an der Unterstützung der öffentlichen Hand für die Umsetzung eines ambitionierten Infrastrukturlpaketes, am unermüdlichen Einsatz vieler freiwilliger Helfer, am günstigen Wetter und natürlich an der Begeisterung der Schladminger Bürgerinnen und Bürger und einem gelungenen Rahmenprogramm.

Erfolgreiche Großveranstaltungen müssen heute aber mehr bieten als perfekte Organisation und gute Shows während der Veranstaltung. Deshalb war es uns besonders wichtig, dass die Region Schladming nachhaltig durch die Ski-WM profitiert und wichtige Akzente zum Schutz der Umwelt und für umweltgerechtes Verhalten gesetzt werden.

Mit der Charta „Skifest mit Herz – für unsere Natur“ haben wir uns bereits ein Jahr vor der Alpinen Ski WM fünf Zielen für eine nachhaltige Ski WM verschrieben, deren Umsetzung wir konsequent verfolgt haben. Dass unsere Bemühungen erfolgreich waren, zeigen mehrere Auszeichnungen, die wir etwa für unser Abfallmanagement oder das Verkehrskonzept erhalten haben, sowie die Anerkennung des Internationalen Skiverbandes.

Es freut mich, dass wir heute die Ergebnisse unserer Bemühungen mit diesem Sustainability Report dokumentieren können. Die gesammelten Erkenntnisse sind für den Österreichischen Skiverband Leitfaden und wichtige Bausteine für die Umsetzung künftiger Ski-Großveranstaltungen in Österreich.

Peter Schröcksnadel

Präsident des Österreichischen Skiverbandes

„Aktivitäten mit Bestand“

Ski-WM Schladming 2013: Ein Fest für die Nachhaltigkeit und ein ökologischer Impulsgeber



Die Ski-WM Schladming 2013 war nicht nur sportlich, sondern auch vom Aspekt der Nachhaltigkeit gesehen ein voller Erfolg. So konnten auch bedeutende Akzente in den zentralen gesellschafts-politischen Bereichen Energie und Klimaschutz gesetzt werden. Die perfekte Verbindung ökonomischer, öko-



logischer und soziokultureller Anliegen bildete die ideale Basis für ein Fest der Superlative, das insbesondere auch nachhaltige Wirkung erzeugte.

Die Nachhaltigkeit im Rahmen dieser Ski-WM wurde in vielen Bereichen installiert und gelebt: Rechtzeitig zur Weltmeisterschaft wurde das Nahwärmenetz in Schladming ausgebaut. Wichtige Einrichtungen wie das Congress-Zentrum oder die Planai-Bahnen sind an das Biomasse-Nahwärmenetz angeschlossen und die Wärmeversorgung erfolgt CO₂-neutral mit Hackschnitzel. Weitere Eckpunkte: modernste Abwasserentsorgung durch eine neue Kläranlage, sanfte Mobilität mit Elektrobussen für den Shuttledienst, ein neuer Bahnhof, Vermeidung von Abfall und Müll unter dem Motto „Zero Waste“ und die Verwendung steirischer Produkte.

Dies sind nur einige Beispiele von bisher realisierten mustergültigen Vorhaben. Für die Zukunft sind ein nachhaltiges Energiekonzept und zahlreiche zusätzliche Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien in der Region geplant. Die nachhaltigen Aktivitäten im Rahmen der Ski-WM werden weit über die nächsten Jahrzehnte hinaus ihren Bestand behalten.

Siegfried Schrittwieser

Landeshauptmannstellvertreter

Johann Seitinger

Nachhaltigkeits-Landesrat Steiermark

Nachhaltigkeit der FIS Alpinen Ski-WM in Schladming von der FIS anerkannt



Anlässlich der Planung und Organisation der FIS Alpinen Skiweltmeisterschaft 2013 legten der Österreichische Skiverband, das Organisationskomitee von Schladming 2013, sowie die Stadt Schladming und das Land Steiermark großen Wert auf Umwelt- und Nachhaltigkeitsfragen. Als zentrales Leitprinzip unterzeichneten alle Beteiligten ihre Verpflichtung zur Erhaltung der Umwelt in der Charta "Skifest mit Herz - für unsere Natur".

Auf Grundlage der „Grünen Charta“ – dem Mainau Manifest – macht es sich der Internationale Skiverband (FIS) zur Aufgabe, verstärkte Maßnahmen zum Umweltschutz und der Erfüllung von Nachhaltigkeitskriterien anlässlich der Austragung von FIS Weltmeisterschaften zu ergreifen. Dies äußert sich bereits während der Kandidatur Phase, in der Umweltthemen einen integralen Bestandteil des Fragenkatalogs darstellen. Weiterhin bilden sie ein konkretes Thema während der Koordinationsgruppen-Sitzungen, die zweimal jährlich stattfinden.

Die FIS Alpine Skiweltmeisterschaft 2013 in Schladming konnte seinen Einsatz und sein Versprechen als "grüne Seele" unter Beweis stellen. Dieses Engagement für die Umwelt und deren Nachhaltigkeit möchte die FIS innerhalb der gesamten Organisation anerkennen. Zu den zentralen Maßnahmen gehörten operative Aspekte wie der umweltfreundliche Transport per Bahn, sowie nachhaltige Entscheidungen und die Verwendung regionaler Materialien für den Bau neuer Anlagen, insbesondere des neuen Konferenzentrums. Einen weiteren Schwerpunkt stellte die Verwendung wiederverwertbarer Produkte, sowie die Abfallvermeidung dar.

Die FIS Alpine Ski-WM 2013 in Schladming ist ein bemerkenswertes Beispiel dafür, wie Respekt und Engagement für die Umwelt sowie deren Nachhaltigkeit bei der Planung und Organisation einbezogen, und mit großer Wirkung umgesetzt wurden.

Gian Franco Kasper

Präsident des Internationalen Skiverbandes (FIS)

Warum ein Nachhaltigkeitsbericht zur Ski WM?

Die 42. FIS Alpine Ski WM ist Geschichte. Unvergessen bleiben die sportlichen Höchstleistungen der Sportlerinnen und Sportler und die gute Stimmung der Tausenden Fans. Die Fernseh-Bilder gingen um die Welt und bescherten in Österreich Rekordquoten.

Doch ein Mega-Event wie die Ski WM ist mehr als zwei Wochen Skirennen und Side-Events.

Die Vorbereitungen zur Ski WM in Schladming liefen seit der WM-Vergabe im Jahr 2008 auf Hochtouren und die Auswirkungen der Ski WM werden die Region Schladming noch Jahrzehnte prägen.

Der vorliegende „Sustainability Report“ soll insbesondere jene Aktivitäten dokumentieren, die unternommen wurden, um die WM möglichst umweltverträglich und zukunftsweisend zu gestalten.

Inhaltlich orientiert er sich dabei an den fünf Grundsätzen der Charta „Skifest mit Herz – für unsere Natur“, die im Jahr 2012 veröffentlicht wurde. Neben den darin formulierten ökologischen und regionalwirtschaftlichen Aspekten soll der Bericht auch die soziale und gesellschaftliche Dimension der Ski WM darstellen.

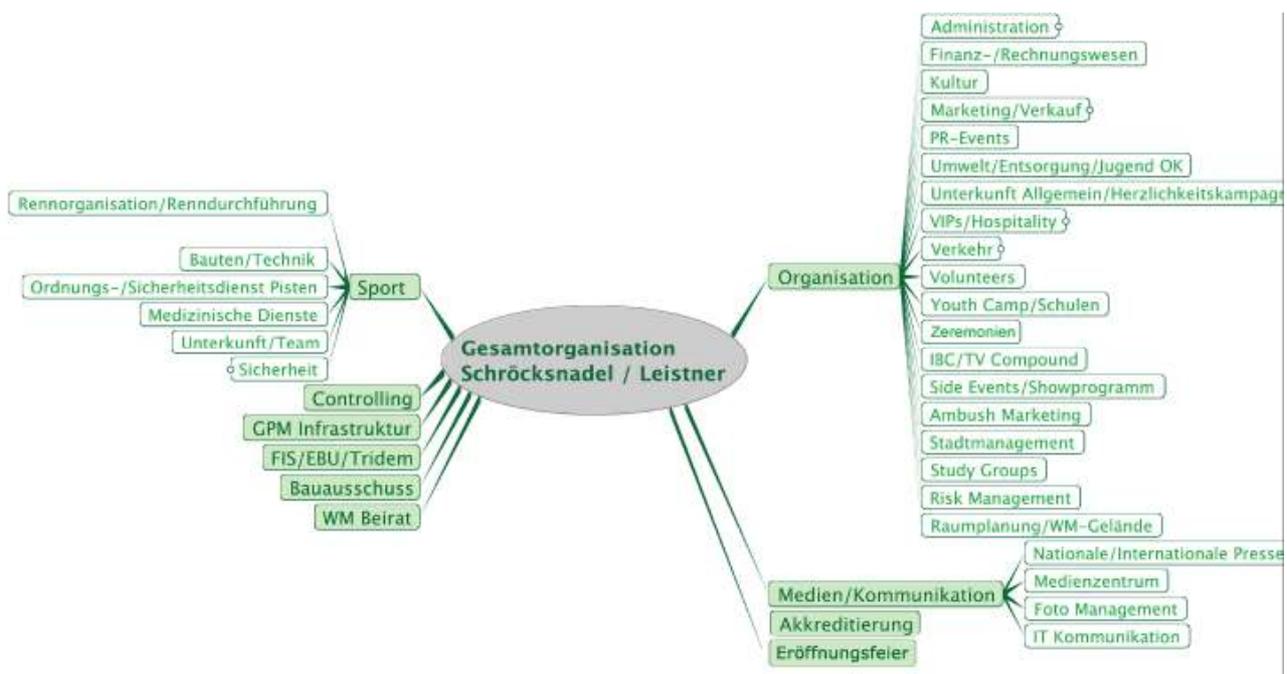
Dem internationalen Trend folgend, bezieht sich der Bericht auf die Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) – dem globalen Standard für Nachhaltigkeitsberichte. Damit soll der Bericht die Ski WM mit anderen Events vergleichbar machen und wichtige Erkenntnisse für künftige Großevents liefern.

Die Ski WM im Überblick: Schladming 2013 – ein wahres Skifest mit Herz

Rund 300.000 Zuschauer besuchten vom 4.-17. Februar die Rennen zur Alpinen Ski WM 2013. 500 Millionen Menschen haben die WM im Fernsehen gesehen. Damit war Schladming 2013 wohl eines der größten Events und das größte Sportereignis Österreichs in diesem Jahrzehnt.

Vorbereitung und Durchführung der WM haben mehrere Jahre in Anspruch genommen. Neben der Veranstaltungsorganisation durch den Österreichischen Skiverband (ÖSV) umfasste dies auch die Aktivitäten des Landes Steiermarks, der Republik Österreich, der Stadtgemeinde Schladming, der Gesellschaften und Gemeinden der WM Region, der GPM Infrastruktur Schladming 2013 GmbH, des Österreichischen Rundfunks und vieler weiterer in die WM eingebundenen Partner, Sponsoren und Institutionen (s. Organigramm). Im Organisationskomitee arbeiteten ca. 30 Personen, die zum Großteil aus der Region kamen. In Spitzenzeiten vor bzw. während WM waren es bis zu 70 Personen, die durch viele Freiwillige und 1000 Volunteers unterstützt wurden.

Von Anfang an bemühte sich das Organisationsteam um eine möglichst ressourcenschonende und umweltverträgliche Abwicklung. Dies manifestierte sich u.a. auch im Leitbild der Ski WM.



Die Organisationsstruktur der Ski WM

Das Leitbild der FIS Alpine Ski WM Schladming 2013

Wir wollen...

...eine richtungsweisende und unverwechselbare Ski WM in der Tradition des österreichischen Skiverbandes durchführen.

Wir schaffen...

...hochwertige, sportliche Wettkämpfe mit Emotion und Momente, die unter die Haut gehen und vermitteln allen skisportbegeisterten Menschen rund um den Globus unvergessliche Bilder.

Wir setzen...

in allen Bereichen innovative Akzente, überraschen und sind dabei jung, modern und mutig. Wir leben Kreativität, welche dem Skisport richtungsweisende Impulse gibt.

Kinder von heute...

...sind die Zukunft des Skisports, deshalb wollen wir sie in die Ski WM miteinbeziehen.

Wir stehen...

...für einen gewissenhaften Umgang mit den natürlichen Ressourcen unserer Umwelt. Ein positives und verantwortungsvolles Gestalten kann nur im Sinne von Ökologie und Nachhaltigkeit geschehen.

Wir leben...

...österreichische Gastfreundschaft und steirische Herzlichkeit. Die traditionelle Kultur und Lebensart der Region begleitet uns in allen Bereichen.

Wir stehen...

...für Teamarbeit und einen respektvollen Umgang miteinander. Alle Mitarbeiter und Helfer sind ein wertvoller Teil der Ski WM.

Die Kernattribute: Innovation – Emotion – Tradition

Der Slogan: Schladming 2013 – Skifest mit Herz

Dies beinhaltet u.a. die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei den errichteten WM-Bauten und das Konzept der „WM der kurzen Wege“, da nicht nur alle WM-Rennen im selben Zielstadion endeten, sondern alle wichtigen WM-Locations fußläufig erreichbar waren.

Wirtschaftliche Bedeutung der Ski WM

Die ökonomische Bedeutung der WM - insbesondere für die Region Schladming – lässt sich allein an den Investitionen in die Infrastruktur beziffern. Schätzungen gehen davon aus, dass rund um die WM an die € 400 Millionen in die Verbesserung der Infrastruktur investiert wurden – davon mehr als die Hälfte von privaten Investoren. Darunter fallen auch für die Region enorm wichtige Vorhaben wie eine neue Kläranlage oder die Modernisierung des Bahnhofs und der Verkehrsinfrastruktur. Die mittel- und langfristigen Wertschöpfungseffekte für die Region Schladming werden sich seriös erst in einigen Jahren darstellen lassen. Aber die weltweite mediale Präsenz des WM-Orts Schladming und die modernisierte Infrastruktur lassen berechtigterweise auf steigende Besucherzahlen und Umsätze für die Tourismusregion Schladming-Dachstein hoffen.

Eine repräsentative Studie des Management Center Innsbruck (MCI) und der Universität Innsbruck zu den Schwerpunkten Besucherzufriedenheit, Imageanalyse und wirtschaftliche Wirkungen brachte sehr positive Ergebnisse zu Tage:

- Außerordentlich hohe Gesamtzufriedenheit, auch im Vergleich zu vorherigen WM-Studien: 69 % „sehr zufrieden“, weitere 28 % „zufrieden“
- Anreisemöglichkeiten, Atmosphäre bei den Veranstaltungen, Freundlichkeit des Personals und Gesamtorganisation hatten bei den Besuchern die größte Wichtigkeit und wurden gleichzeitig in hohem Maße erfüllt.
- 76,1% der Besucher werden Schladming als Reisedestination sicher weiterempfehlen. Mehr als zwei Drittel der Besucher kamen von außerhalb der Steiermark.
- Der klassische Ski-WM-Tourist gab im Schnitt zwischen € 122,- und € 175,- pro Tag aus und nächtigte zwischen 2,8 und 6,2 Tagen in der Region.
- Der durch die Ski-WM-Besucher generierte ökonomische Primärimpuls beträgt, € 34,9 Millionen, der daraus generierte gesamtwirtschaftliche Impuls liegt bei € 52,3 Millionen.

Key Facts Ski WM Schladming

Sport: 650 Athleten aus 70 Nationen, 11 Bewerbe und 33 zu vergebene Medaillen

Verkehr: 68 Zugankünfte täglich, 50 Busse im Shuttle-Einsatz

Sicherheit: ca. 260 Private Securities, 360 Polizisten, 200 Kräfte des Roten Kreuz, 40 Bergretter, 6 Pistenärzte und 2 Notarztteams

Unterkünfte: rund 5.000 Betten für VIPs, Sponsoren, Presse, TV, etc., gesamt ca. 28.000 Betten verfügbar

Ausstatter und Sponsoren: 8 Internationale Sponsoren, 4 Nationale Sponsoren, 37 Ausstatter

Akkreditierung: ca. 9.000 Grundakkreditierungen, 9.500 Tagesakkreditierungen

Jugend / Youth Camp: 50 Jugendliche aus aller Welt pro WM-Woche, Betreuung durch einheimische Jugendliche, Einladung von 12.000 Jugendlichen

Ticketing: Rund 300.000 Besucher (Tagestickets, Wochenpässe, WM Pässe)

Volunteers: 2.000 Volunteers im System registriert, 1.000 Volunteers ausgewählt

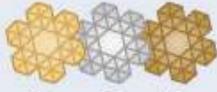
Medien/Presse: 370 schreibende Journalisten, 1.300 Radio/TV, 150 Fotografen

TV: 500 Millionen Menschen haben die WM im Fernsehen gesehen, 92 ORF-Kameras waren bei der WM im Einsatz

Umwelt und Entsorgung: Mehrwegsysteme in sämtlichen Gastronomieeinrichtungen, Abfallvermeidung und getrennte Abfallsammlung auf allen Ebenen der Eventorganisation

Medaillenspiegel

Alpine
Ski-WM
2013



		G	S	B	
USA		4	0	1	5
AUT		2	2	4	8
FRA		2	1	1	4
SLO		1	2	0	3
GER		1	1	2	4
NOR		1	0	1	2
ITA		0	2	1	3
SWE		0	1	1	2
CRO		0	1	0	1
SUI		0	1	0	1

Endstand

Grafik: © APA, Quelle: APA



Sportliche Bilanz - Medaillenspiegel

Im sportlichen Bereich verlief die WM sehr spannend und abwechslungsreich. Außer beim WM-Auftaktrennen – dem Super-G der Damen – kam es zu keinerlei Verzögerungen od. Verschiebungen. Aus österreichischer Sicht konnte über insgesamt 8 Medaillen – darunter zwei Goldene – gejubelt werden.

Schladming2013: sportlich und organisatorisch erfolgreich



Maskottchen „Hopsi“ sorgte für gute Stimmung



Zielhang und Zielstadion in Schladming



Siegerehrung nach Herren-Slalom mit Felix Neureuther (GER), Marcel Hirscher und Mario Matt (beide AUT)

„Skifast mit Herz – für unsere Natur“ – Die Charta für eine nachhaltige Ski WM

Der ÖSV als Veranstalter hat sich im Vorfeld mit Unterstützung der Nachhaltigkeitskoordination des Landes Steiermark mit den Aspekten und Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Ski WM 2013 auseinandergesetzt und in der Organisation entsprechende Verantwortlichkeiten (z.B. für Umwelt und Entsorgung) festgelegt. Mit der externen Begleitung der Nachhaltigkeitsaktivitäten wurde die Firma *brainbows informationsmanagement gmbh* beauftragt. Parallel dazu wurde in der Kleinregion Schladming eine regionale Nachhaltigkeitskoordinatorin eingesetzt, um die Bevölkerung und die regionale Wirtschaft in die Vorbereitung der Ski-WM 2013 optimal einzubinden.

Nachhaltigkeits-Charta mit Fokus auf 5 Themen

Im Rahmen des Weltcup-Finales im März 2012 wurden die **Nachhaltigkeitsgrundsätze** der Ski-WM präsentiert. Diese wurden in einer **Charta** unter dem Titel „**Skifast mit Herz – für unsere Natur**“ in fünf Themenbereichen zusammengefasst. Zu deren Umsetzung haben sich ÖSV, Lebensministerium, Land Steiermark und die Region Schladming verpflichtet.

Inhaltlich konkrete Ziele wurden für folgende fünf Themenbereiche festgelegt:

- **umweltfreundliche Infrastruktur**
- **Abfallvermeidung und Klimaschutz**
- **umweltfreundliche Mobilität**
- **regionale Produkte und nachhaltige Lebensmittel**
- **Energiemodellregion Schladming**



Charta-Unterzeichnung am 13.3.2012: Bürgermeister Winter, Umweltminister Berlakovich, Umweltbotschafter Strobl, ÖSV-Präsident Schröcksnadel, Nachhaltigkeits-Landesrat Seitinger



„Skifest mit Herz - für unsere Natur“

Charta für eine nachhaltige Ski WM Schladming 2013

ÖSV, Land Steiermark, Lebensministerium und die Stadt Schladming bekennen sich dazu, die Alpine Ski WM 2013 zu einem nachhaltigen Event und einem nachhaltigen Impuls für die Region Schladming zu machen. Dazu gelten folgende Grundsätze:

- SKIFEST MIT HERZ DURCH UMWELTFREUNDLICHE INFRASTRUKTUR**
 Die Rennen zur Ski-WM finden fast zur Gänze auf bestehenden Pisten statt, welche mit umweltfreundlichen Pistengeräten präpariert werden. Bestehende Infrastruktur wird bestmöglichst genutzt, neu errichtete nachhaltig genutzt.
- SKIFEST MIT HERZ DURCH ABFALLVERMEIDUNG UND KLIMASCHUTZ**
 Für die Ski-WM gilt „Zero Waste“ als Leitmotiv, mit Mehrweg und Sammelaktivitäten sollen möglichst wenig Abfälle anfallen. Erneuerbare Energien ermöglichen es, den „Carbon Footprint“ gering zu halten.
- SKIFEST MIT HERZ DURCH UMWELTFREUNDLICHE MOBILITÄT MIT BAHN UND NEUEN TECHNOLOGIEN**
 Mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Park & Ride und innovativen Systemen sorgen wir für ökologische Anreise der Ski-Fans und Gäste. Für Shuttledienste und Transporte sollen Elektrobusse zum Einsatz kommen.
- SKIFEST MIT HERZ DURCH REGIONALE PRODUKTE**
 Lebensmittel und Produkte aus der Region Schladming sorgen für hohe Qualität in Catering und Verpflegung sowie für regionale Wertschöpfung.
- SKIFEST MIT HERZ ALS AUSLÖSER FÜR ENERGIEMODELLREGION SCHLADMING**
 Die Region Schladming wird sich durch Maßnahmen rund um die Ski-WM als Energiemodellregion für Erneuerbare Energie und Effizienz etablieren. Mit dem Congress Schladming steht nach der WM ein regionales Veranstaltungszentrum mit hohen Umweltstandards zur Verfügung.

Schladming, 13. März 2012



Peter Schröcksnadel
ÖSV Präsident

Niki Berlakovich
Umweltminister

Johann Seitinger
Nachhaltigkeits-Landesrat Steiermark

Jürgen Winter
Bürgermeister Schladming



Nachhaltigkeits-Charta: Unterzeichnet am 13. März 2013



„Die Ski WM in Schladming war ein Green Event mit Vorbildwirkung, der sich durch weniger Abfall, weniger Energieverbrauch, weniger CO₂, aber dafür viel Regionalität auszeichnete. Das Lebensministerium unterstützt Schladming als Klima- und Energiemodellregion noch weit über das Sportgeschehen hinaus auf dem Weg in die Energieautarkie. Durch den verstärkten Einsatz

von erneuerbaren Energien und mehr Energieeffizienz leisten die SchladmingerInnen einen wichtigen Beitrag, damit Österreich in Zukunft Weltmeister der regionalen, sauberen Energieselbstversorgung wird.“

[Niki Berlakovich, Umweltminister]

Offensive Kommunikation

Die Umwelt- und Nachhaltigkeitsaktivitäten zur Ski WM wurden auch vor und während der Ski-WM als wichtiges Thema in die Kommunikation und Medienberichterstattung eingebettet:

- 2 internationale Pressekonferenzen (im Rahmen Weltcup-Finale 2012 und während der Ski WM)
- Eigener Bereich „Umwelt und Nachhaltigkeit“ auf WM-Homepage www.schladming2013.at
- Tägliche „Nachhaltigkeitsseite“ in der WM-Krone bzw. Sonderbericht zur nachhaltigen Ski WM in der „Grünen Krone“
- Der ehemalige Skirennläufer und Olympiasieger Fritz Strobl fungierte dabei als Umweltbotschafter und trug mit seiner Präsenz wesentlich zum Erreichen der Ziele der Nachhaltigkeits-Charta bei

www.schladming2013.at



Bereich „Umwelt & Nachhaltigkeit“ auf der WM Homepage www.schladming2013.at



„Mir ist es ein persönliches Anliegen, dass Sport und Natur Hand in Hand gehen. Gerade beim Skifahren ist man ständig in der freien Natur und natürlich auch von Wetter und Klima abhängig. Wenn wir nicht irgendwann auf grünen Pisten stehen wollen, müssen wir uns heute um die Umwelt von

morgen kümmern. Alles andere wäre unverantwortlich.“ [Fritz Strobl]

Auszeichnungen

Für Umwelt- und Nachhaltigkeitsleistungen erhielt Schladming 2013 bereits folgende Auszeichnungen:

- Im Rahmen des Wettbewerbs „Sportlich zur Nachhaltigkeit“ wurde die Ski WM 2013 im Rahmen der Green Events Konferenz 2013 zu einem der 6 Siegerevents gekürt und insbesondere für das vorbildliche Mobilitätskonzept ausgezeichnet.



Auszeichnung „Sportlich zur Nachhaltigkeit: Minister Berlakovich, ÖSV-Generalsekretär Leistner, steirischer Nachhaltigkeitskoordinator Himmel

- Von der ARA (Altstoff Recycling Austria) wurde die Ski WM in Schladming für das vorbildliche Abfallvermeidungs- und -trennsystem und den damit verbundenen CO₂-Einsparungen ausgezeichnet.

Nachhaltige Infrastruktur für WM und Region

Skifest mit Herz durch umweltfreundliche Infrastruktur

Die Rennen zur Ski-WM finden fast zur Gänze auf bestehenden Pisten statt, welche mit umweltfreundlichen Pistengeräten präpariert werden. Bestehende Infrastruktur wird bestmöglichst genutzt, neu errichtete nachhaltig genutzt.

[aus Charta „Skifest mit Herz – für unsere Natur“]

Die Vorbereitungen waren kaum zu übersehen – seit Jahren wurde in Schladming mit Hochdruck gearbeitet, um für die alpine Ski WM gerüstet zu sein. Insgesamt wurden geschätzte 400 Millionen Euro in der Region in neue Infrastruktur investiert. Bei allen Bauvorhaben standen aber nicht kurzfristige Überlegungen, sondern langfristiges Kalkül im Vordergrund. Denn die neue Infrastruktur soll für einen nachhaltigen Modernisierungsschub sorgen, der der gesamten Region und dem Tourismus zu Gute kommt. Auch wenn die langfristigen Auswirkungen erst in einigen Jahren beurteilt werden können, haben Congress Schladming, die neue Kläranlage, der neue Bahnhof und die neuen Hotels ihre Bewährungsprobe während der WM bravourös gemeistert.

„Grüne“ Pisten

Beim „Herz“ der Ski WM - den Skipisten - hatte Schladming schon in der Bewerbungsphase einen wichtigen Trumpf in der Tasche. Denn die Rennen der Ski WM fanden praktisch zur Gänze auf bestehenden Pisten statt. Außer im Startbereich der



WM Rennen auf bestehenden Pisten (hier Planai mit Blick auf Dachstein) Herrenabfahrt mussten keine neuen Pisten errichtet werden.

Das Skigebiet „Planai-Hochwurzen“ war und ist zudem das erste Skigebiet Österreichs, in dem eine „Öko-Auditierung“ durchgeführt wurde. Bereits vor über zehn Jahren wurden im Rahmen einer umfassenden Umweltprüfung alle Aspekte des Skigebiets auf ihre Umweltverträglichkeit überprüft. Das reicht von der Pflanzenvielfalt auf den Skipisten über das Brutverhalten des Birkhuhns bis zum Gesundheitszustand des Bergwaldes. Seitdem verfolgt das Skigebiet ein engagiertes Umwelt-Programm und berücksichtigt ökologische Grundsätze. So sorgt etwa ein High-Tech-System für ein ressourcenschonendes Schneemanagement. GPS-Geräte an den Pistenraupen liefern wertvolle Daten zur Schneetiefe und ermöglichen ein ganz gezieltes Beschneien und Präparieren der Pisten. Das bedeutet weniger Energie, Arbeitsleistung und Wasser für die Schneekanonen.

Auf der Planai und Hochwurzen ist man in der Lage, die Fläche von 400 Fußballfeldern (rund 200 ha) zu beschneien. Das Wasser wird vor Ort, meist aus einem Bach oder einem Teich entnommen und gelangt im Frühjahr nach der Schneeschmelze wieder zurück in den natürlichen Kreislauf.

Sämtliche Pistenflächen sind gepachtet. Aus diesem Grund legen die Planai-Hochwurzen-Bahnen größten Wert auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den regionalen Landwirten, den Grundbesitzern, Waldgenossenschaften sowie der örtlichen Bevölkerung. Nur gemeinsam kann das weltmeisterliche Skigebiet den Umweltgedanken leben und weiterentwickeln.

Für die Präparierung der WM-Rennpisten kamen 29 energieeffiziente Pistenfahrzeuge der neuesten Generation der Fa. Prinoth zum Einsatz. Mit dem sogenannten Leitwolf werden die Stickoxid- und die Feinstaubemissionen um 50 % bzw. 90 % gegenüber allen vergleichbaren Fahrzeugen reduziert. Für ihre Aktivitäten haben die Planai-Bahnen bereits mehrere Umweltauszeichnungen wie etwa „grüne Seilbahn Österreichs“ erhalten.

Während der Ski WM wurde auf der Planai zudem das erste Snowmobil der Alpen mit E-Motor präsentiert, welches in Zukunft die Pistenarbeit revolutionieren könnte. Es ist leise und gleitet mit null Emissionen über die Schladminger Pisten.



Energieeffiziente Pistenfahrzeuge und E-Snowmobil in Schladming

„Im Skigebiet Planai-Hochwurzen haben wir sehr früh begonnen, die gesamte Pistenpräparierung ökologisch zu verbessern. Hier konnten wir sicher einen Standard setzen. Da die Region Schladming-Dachstein auch im Sommertourismus sehr stark ist, ist eine intakte Natur für uns besonders wichtig. Wir können es uns gar nicht leisten, unsere Umwelt zu vernachlässigen. Sonst würden im Sommer keine Gäste mehr zu uns kommen.“



[Georg Bliem, Geschäftsführer Planai-Hochwurzen-Bahnen und Direktor von Steiermark Tourismus]

Congress Schladming Medienzentrum mit ökologischen Highlights



Congress Schladming: Medienzentrum mit intensiver Nachnutzung

Musterschüler in ökologischer Bauweise ist das Ende 2011 fertiggestellte **Congress Schladming**, in dem während der WM das internationale Medienzentrum

untergebracht war.

Vor und nach der WM dient es als Veranstaltungszentrum für die gesamte Region, in dem ganzjährig Events aller Art wie Kongresse, Konzerte, Ausstellungen oder Feste stattfinden können.

Mit der Vermarktung für die Vor- und Nachnutzung wurde bereits ein Jahr vor Fertigstellung begonnen. Bereits im ersten Jahr konnten 155 Veranstaltungen mit ca. 255 Veranstaltungstagen und rund 35.000 Nächtigungen durchgeführt werden. Auch das Jahr 2013 ist bereits ähnlich gut gebucht und der generelle Ausblick bis 2015 ist sehr positiv.

Beim Neubau wurden zahlreiche ökologische Aspekte berücksichtigt:

- ➔ Die Gebäudekühlung des Niedrigenergiegebäudes erfolgt mit Flusswasser (Doppelnutzung mit Schneeanlage).
- ➔ Die Wärmeversorgung wird über das Biowärmenetz der Bioenergie Schladming sichergestellt.
- ➔ Auf der Dachfläche des Congress Schladming wurde eine Photovoltaik-Anlage mit einer Leistung von 20 KW_{peak} und einer Energieernte von rd. 20.000 kWh/a errichtet.
- ➔ Für die Außen-Fassade wurde Holz, für die Wandverkleidungen innen wurden rd. 4.000 m² Loden aus 100 % Schurwolle verarbeitet.

Das Congress Schladming wurde mit dem Vorarlberger Holzbaupreis 2013 ausgezeichnet.

Haus Ski Austria - Ein Haus aus Holz in Rekordzeit

Bauen mit Holz ist ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz. In jedem Festmeter Holz wird über die Photosynthese 1 Tonne CO₂ gespeichert. Aus diesem Grund wurde für das **Haus Ski Austria**, das temporär für die Ski WM errichtet wurde, eine Holzbauweise ausgewählt.

Bereits im Dezember 2012 wurden die Bauteile in den Fertigungshallen der Schachnerhaus GmbH (www.schachnerhaus.at) vorgefertigt. Die Holzfertigteilbauweise ermöglichte, dass der Aufbau vor Ort innerhalb von 2 Tagen abgeschlossen werden konnte. Für den Innenausbau und die Installation der Haustechnik waren weitere 8 Werkzeuge veranschlagt.

Verbaut wurden 60 heimische Fichten, 200 m² Eichenboden, 8.175 Stück Lärchenfassadenschindel,

Fenster mit Vollholzkern und Inneneinrichtung aus Eichenmöbeln. Gebaut wurde das gemütliche Holzhaus ausschließlich von regionalen Betrieben, um die Wertschöpfung in der Gegend um Schladming zu halten.

Im Anschluss an die Ski WM wurde das Haus wieder abgebaut und als Wohngebäude in Irndning erneut aufgebaut. Das Projekt Haus Ski Austria 2013 zeigt, dass eine Mehrfachnutzung von Gebäuden in Holzfertigteilbauweise problemlos möglich ist.



Ganz aus Holz: Haus Ski Austria

ORF Haus als „Hochsitz“

Auch das temporär errichtete ORF-Haus, in dem während der WM das WM-Studio, der tägliche Ö3-Wecker und das ORF-Wetter produziert wurden, konnte mit einem innovativen Konzept aufwarten. Das vom Tiroler Unternehmen Loidl GmbH (www.hochsitz.at) entwickelte Konzept des „Hochsitzes“ basiert auf der Möglichkeit,

das Haus bis zu 30 mal auf- und wieder abzubauen. Zu diesem Zweck wurden die 104 Bauteile von den Abmessungen und Anforderungen speziell konzipiert, sodass sie die gewünschten Eigenschaften erfüllen. Der Aufbau erfolgte innerhalb von 5 Tagen und der Abbau dauerte 4 Tage. Bei den Baumaterialien wurde besonders auf Nachhaltigkeit geachtet: Es kamen Vollholz-KLH (Kreuzlagenholz) Platten in Kombination mit Stahlsäulen und Isolierglas zum Einsatz. Durch diese Bauweise erreicht man eine Top-Isolation und der Hochsitz entspricht den Anforderungen eines Niedrigenergiehauses. Bei der Innenausstattung wurde auf Verbrauchsmaterialien, die man nach jeder Veranstaltung austauschen müsste, verzichtet. Sie besteht aus Altechholz in Kombination mit Schwarzstahl, Vollholzplatten und einem Eichenboden.

Nach der Premiere bei der Ski WM in Schladming, geht der Hochsitz auf Weltreise. Geplant ist der Einsatz bei exklusivsten Veranstaltungen (Sport, Kunst, Kultur, Musik) ab Herbst 2013.



ORF Haus der Fa. Loidl kann bis zu 30mal auf-und abgebaut werden

Größtes Skistadion der Alpen

Im Zielbereich der Ski-WM entstand mit einem Fassungsvermögen von 30.000 Zuschauern das größte Skistadion der Alpen. Für dieses temporär errichtete Bauwerk wurden in einer logistischen Kraftanstrengung von der Schweizer Firma Nüssli 1.400 Tonnen Stahl verbaut – und nach der WM wieder abgebaut. Die Tribünenelemente kommen so bei anderen Großevents weiter zur Anwendung.



Tribünenelemente des Stadions werden weiterverwendet

Moderne Abwasser- und Wasserversorgung

Der Besucheransturm während der Ski-WM stellte die Wasserversorgung und zugleich Abwasserentsorgung vor eine große Herausforderung. Gerade rechtzeitig zur WM wurden aus diesem Grund die Kanalisation und die Trinkwasserversorgung modernisiert und ausgebaut.

Kernstück des Abwassermanagements ist die neue Abwasserreinigungsanlage. Die bestehende Kläranlage war im Laufe der Jahre zu klein geworden und entsprach nicht mehr dem Stand der Technik. Die neue biologische Kläranlage kümmert sich nicht nur um die Abwässer der Gemeinde Schladming, sondern auch um die des

Nachbarorts Rohrmoos-Untertal und Teilen von Ramsau am Dachstein. Bis zu 4.650 m³ Abwasser, die von 31.000 Einwohner/innen stammen, werden täglich bei Trockenwetter geklärt und sauber in die Enns eingeleitet.

Die moderne Anlage kann aber mehr als Wasser reinigen - sie ist auch ein kleines Kraftwerk. Der bei der Abwasserreinigung anfallende Klärschlamm wird nämlich in speziellen Behältern vergoren und das entstehende Methangas kann zur Strom- und Wärmeerzeugung genutzt werden. Zudem wird die Abwärme in das Schladminger Fernwärmenetz eingespeist und eine Photovoltaik-Anlage erzeugt zusätzlichen Ökostrom, der für einen energieautarken Betrieb der High Tech Anlage sorgt.



Die neue Kläranlage als Investition für Jahrzehnte

Das Wasser für die WM-Stadt Schladming stammt aus Tiefbrunnen und verschiedenen Quellen in der umgebenden Berglandschaft. Damit immer genug Trinkwasser zu Verfügung steht, verfügt das verzweigte Versorgungsnetz über mehrere Hochbehälter, die in den letzten Jahren saniert oder neu errichtet wurden. Zudem wurde die gesamte Wasserversorgungsanlage von Schladming modernisiert.



„Die neue Kläranlage ist für Schladming und die fünf Kleinregionsgemeinden eine notwendige Investition – eine Grundlage für die weitere Entwicklung unserer Region. Durch die Zunahme des Tourismus in unseren Gemeinden kam die alte Anlage an ihre Leistungsgrenze. Die WM war hier ein willkommener Anlass, die Neuerrichtung zu realisieren. Wir haben damit aber für die nächsten Jahrzehnte eine wichtige Voraussetzung für die Raumplanung geschaffen und einen wichtigen Beitrag für die Umwelt geleistet. Alle neuen

Infrastruktur-Projekte wurden im Hinblick auf die langfristige Nutzung geplant. Das gilt für die Kläranlage genauso wie für den Congress Schladming, der für die Region und die Vereine wichtige Veranstaltungsräume bietet und bereits im ersten Jahr mit externen Events gut gebucht war“

[Jürgen Winter, Bürgermeister der Stadt Schladming]

Neuer Bahnhof Schladming

Der Bahnhof Schladming wurde im Vorfeld der Ski WM rundum erneuert und im Jänner 2013 eröffnet. Der Bahnhof erhielt einen neuen Personentunnel, der den Vorplatz mit den Bahnsteigen verbindet. Der breitere Personendurchgang ist mit zwei Liften ausgestattet, um auch mobilitätseingeschränkten Personen einen barrierefreien und uneingeschränkten Zugang bieten zu können. Die neuen Bahnsteigdächer im zukunftsweisenden Design schützen vor Wind und Wetter und verleihen der Verkehrsstation Schladming ein modernes Erscheinungsbild. Auch die komplette Bahnsteigausstattung wie Sitzgelegenheiten und Fahrplanvitri- nen wurde erneuert. Am gesamten Bahnhof finden sich die Fahrgäste mittels neuem, leicht verständlichen Wegeleitsystem schnell zurecht und rasch ihr Ziel.

Bei der WM hat der neue Bahnhof seine Bewährungsprobe für Großveranstaltungen bestens bestanden. Hunderttausende Fans nutzten die Angebote der ÖBB und kamen mit Fern- bzw. Shuttlezügen nach Schladming (siehe. „WM der kurzen Wege“)



Neuer Bahnhof Schladming hat sich bei WM bewährt

Highlights Infrastruktur

- Investitionen von geschätzten € 400 Millionen in die regionale Infrastruktur
- Ski-WM auf bestehenden Pisten, die umweltgerecht präpariert wurden
- Congress Schladming als Niedrigenergiehaus mit Flusswasserkühlung und Photovoltaikanlage
- Haus Ski Austria und ORF Haus als Öko-Vorzeigehäuser aus Holz
- Die 1.400 Tonnen Stahl für das WM-Zielstadion werden weiterverwendet
- Neue Kläranlage reinigt bis zu 4.650 m³ Wasser und erzeugt zudem Ökostrom
- Neuer Bahnhof war Besucheransturm bei der WM gewachsen

Abfallvermeidung und Abfallverwertung

Skifest mit Herz durch Abfallvermeidung und Klimaschutz

Für die Ski-WM gilt „Zero Waste“ als Leitmotiv, mit Mehrweg und Sammelaktivitäten sollen möglichst wenig Abfälle anfallen. Erneuerbare Energien ermöglichen es, den „Carbon Footprint“ gering zu halten.

[aus Charta „Skifest mit Herz – für unsere Natur“]

„Zero Waste“ lautete das ehrgeizige Leitmotiv der Ski WM in Schladming. Angelehnt an die steirische Festkultur „G´SCHEIT FEIERN!“ (www.gscheitfeiern.at) standen Abfallvermeidung und Mülltrennung an oberster Stelle des Abfallkonzepts der Veranstaltung.



Weniger Abfall durch WM-Mehrwegbecher

Abfallvermeidung bei der Ski-WM konnte v.a. durch gezielte Vorgaben in den Gastronomiebereichen sichergestellt werden. Als wichtigstes Projekt zur Abfallvermeidung wurden im gesamten Veranstaltungsbereich von Schladming Getränke in Mehrwegbechern gegen Pfand ausgeschenkt.



Alle Verpflegungsstände (auch in der Stadt) mussten sich vertraglich verpflichten, die Mehrwegbecher zu verwenden. 110.000 Becher mit neun verschiedenen Designs wurden für die FIS-Alpine Ski WM in Schladming produziert. Mit dem bei der Ausgabe eingehobenen Pfand von € 2,- konnte sichergestellt werden, dass keine Becher achtlos weggeworfen werden.

Ex-Skirennfahrer Hans Knauss und Monika Langthaler mit WM-Mehrwegbechern

Die Maßnahme wurde von den WM-Gästen und Gastronomen sehr positiv angenommen. Die Becher wurden während der WM mehrmals gewaschen und kamen dann wieder zum Einsatz. Ca. die Hälfte der Becher wurde als WM-Souvenir mitgenommen, der Rest wird bei weiteren Veranstaltungen in Verwendung bleiben.

Zudem wurden die Gäste in den VIP-Zonen ausschließlich mit Mehrweggeschirr gepflegt, im Outdoor-Bereich wurde kompostierbares Geschirr verwendet.

Getrennte Sammlung und korrekte Entsorgung

Ergänzt wurde das System durch eine durchgängige getrennte Sammlung, die sich auf die beiden Fraktionen Verpackung und Restmüll bezog. Die gesammelten Abfälle wurden auf kurzem Wege in der regionalen Abfallverwertungsanlage Aich nachsortiert und der stofflichen Verwertung bzw. der Kompostierung zugeführt.

Als notwendige Infrastruktur für die unkomplizierte Sammlung haben eigens gebrandete und zweisprachig beschilderte Abfallbehälter gesorgt. Insgesamt standen den Besuchern rd. 500 Abfallbehälter zur Verfügung.



Getrennte Sammlung sorgte für geringe Restmüllmengen
(im Bild Harald Griesser, bei der WM für Umwelt und Entsorgung verantwortlich)

„City Cleaner“ informieren

Mehrere „City Cleaner“, Promotoren der Initiative „Reinwerfen statt Wegwerfen“ in visuell auffälligen Kostümen, haben vor Ort auf das Thema hingewiesen und unterstützten die Besucher bei der korrekten Entsorgung ihrer Abfälle. Darüber hinaus wurden bei den Parkplätzen 50.000 mobile Sammelbeutel – so genannte mobags – verteilt, die als Sammelhilfe im Auto dafür gesorgt haben, dass auch auf den Straßen der Müll nicht durch das Autofenster entsorgt wurde.



„Reinwerfen statt Wegwerfen“ bei der Ski-WM in Schladming

Von der ARA (Altstoff Recycling Austria) wurde die Ski WM in Schladming für das vorbildliche Abfallvermeidungs- und trennsystem und den damit verbundenen CO₂-Einsparungen ausgezeichnet.

Weniger Papier durch Digitalisierung

Damit die WM-Berichterstattung einwandfrei funktionierte, wurde das internationale Medienzentrum der Ski-WM mit einem hochmodernem Informationssystem ausgestattet. Auf HD-Multiscreens konnten MedienvertreterInnen sämtliche Informationen über die WM schnell und komfortabel abfragen. Die News wurden aber nicht nur auf Bildschirmen vor Ort, sondern auch auf verschiedenen mobilen Endgeräten angeboten. Durch die komplette Digitalisierung aller Informationen konnte eine Menge Papier eingespart und die Umwelt geschont werden.



Papiervermeidung durch Digitalisierung (hier: WM App für mobile Endgeräte)

„Schladming Chairs“: Aus Planen werden Taschen und Liegestühle

Die bei der WM eingesetzten e wurden nach der WM nicht entsorgt, sondern in Zusammenarbeit mit „Re-Use-Design“ zu Taschen und Liegestühlen weiterverarbeitet. So erhielten diese ein „2. Leben“ als „Schladming Chairs“. Das Reinigen der Planen und Fertigen der Stühle (handgetischlert aus steirischer Lärche) wurde von den Werkstätten von Jugend am Werk in Liezen übernommen, die Taschen wurden in der „Jugend am „Werk“ Manufaktur in Graz hergestellt: Dabei kamen v.a. Jugendliche mit Benachteiligungen zum Einsatz. Ein sehr wertvoller Beitrag zur Abfallvermeidung, um aus ausgedienten Materialien, sinnvolle Produkte zu erzeugen – und soziale Akzente zu setzen.



Liegestühle und Taschen aus WM-Planen

Abfallmengen

Insgesamt fielen vom 4. bis einschließlich 19. Februar **169.730 kg** Abfall an, der entweder bereits vor Ort durch Sammelsysteme oder in der Abfallverwertungsanlage Aich in die einzelnen Abfall-Arten getrennt wurde. In etwa die Hälfte der gesamten Abfallmenge entfiel auf Restmüll (52%) gefolgt von den Fraktionen Papier / Karton (14%), Küchenabfälle (11%), Altglas (8%), Verpackungen und Kehrgut (jeweils 6%).

Abfall-Fraktion	Menge (kg)	Prozent
Restabfall	88.910	52%
Küchenabfälle	17.910	11 %
Holzabfälle	1.020	1 %
Verpackung	10.930	6 %
Papier/Karton	24.410	14 %
Altglas	12.710	8 %
Speiseöle u -fette	1.220	1 %
Pferdemist	1.500	1 %
Kehrgut	11.120	6 %
Summe	169.730	100 %

Abfallmengen der Ski WM nach Fraktionen (in Tonnen und nach Prozent)

Das spezifische Abfallaufkommen liegt mit 0,42 kg pro Besucher deutlich unter dem Wert anderer Veranstaltungen (1 kg).

[Anmerkung: hier wurden als Bezugswert die Besucher der WM-Rennen (mit Tickets) und der Rahmenveranstaltungen z.B. Konzerte zusammengerechnet]

Highlights Abfallvermeidung und -verwertung

- 110.000 Mehrwegbecher als wichtigstes Projekt zur Abfallvermeidung
- Getrennte Sammlung für Verpackung und Restmüll sorgte für Sauberkeit.
- „City-Cleaner“ informierten über „Reinwerfen statt Wegwerfen“
- Ausgediente WM-Planen wurden zu Taschen und Liegestühlen verarbeitet.

Mobilität: Die WM der kurzen Wege

Skifest mit Herz durch umweltfreundliche Mobilität mit Bahn und neuen Technologien

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Park & Ride und innovativen Systemen sorgen wir für ökologische Anreise der Ski-Fans und Gäste. Für Shuttledienste und Transporte sollen Elektrobusse zum Einsatz kommen.

[aus Charta „Skifest mit Herz – für unsere Natur“]

Ein besonderer ökologischer Vorteil der WM in Schladming stellte das Konzept der „WM der kurzen Wege“ dar: Praktisch alle Veranstaltungsbereiche waren in Schladming konzentriert und bequem zu Fuß erreichbar. Das sorgte nicht nur für weniger Verkehrslärm und saubere Luft, sondern auch für erhöhte Fußgänger-Sicherheit.

Für eine umweltfreundliche Anreise der Zuschauer konnten mit dem Mobilitätspartner ÖBB und dem Technologiepartner Siemens starke Partner gewonnen werden, die für eine umweltfreundliche Anreise der Zuschauer sorgten. Egal woher die zahlreichen Fans der Ski WM gekommen sind, das ausgeklügelte Mobilitätskonzept der Ski-WM sorgte für eine entspannte An- und Abreise ohne Staus.

Umweltfreundliche Anreise mit ÖBB

Aus Graz, Linz und Salzburg konnten die Fans mit zahlreichen Sonderzügen der ÖBB anreisen. An einigen Tagen haben auch Party-Sonderzüge mit einem Tanzwaggon aus Wien den neuen Bahnhof in Schladming angesteuert. Der Preis für eine Sonderzugfahrt hin und retour ab Graz oder Linz betrug € 25,- , ab Salzburg € 15,- und ab Wien € 60,- hin und retour.



Breites Angebot öffentlicher Verkehrsmittel für WM-Besucher

Für diejenigen, die dennoch nicht auf einen fahrbaren Untersatz verzichten wollten, gab es von den ausgeschilderten PKW Auffangparkplätzen entlang der Ennstal Bundesstraße in Haus und in Pichl regelmäßig Shuttlezüge zum neuen Bahnhof in Schladming. Diese verkehrten während der gesamten WM und konnten mit einer gültigen Eintrittskarte oder einer offiziellen Akkreditierung kostenlos genutzt werden. Im Großraum Schladming waren zudem Gratis-Shuttle-Busse unterwegs.

Das Bus-Terminal befindet sich am Lendplatz in Schladming und war von der Medal Plaza, der Zielarena und dem Mediacenter nur wenige Gehminuten entfernt.



Streckenplan WM-Shuttles

Insgesamt nutzten ca. **370.000** Fahrgäste das Mobilitätsangebot der ÖBB nach Schladming für die An- und Abreise. Für die Zuschauer waren während der Ski-WM im Einsatz:

- ➔ **1.148** Nahverkehrszüge
- ➔ **240** Fernverkehrszüge
- ➔ **30** Sonderzüge (Wien, Graz, Linz und Salzburg)
- ➔ **68** Zugankünfte täglich
- ➔ zusätzliche **12 TALENT-Garnituren** und
- ➔ **50** Busse



Busshuttles im WM-Design

Auswertung: Anreiseverhalten der WM-Besucher (Modal Split)

Anhand der ÖBB-Fahrgastzahlen, der Parkplatzauswertungen und einer vom BORG Radstadt durchgeführten Verkehrszählung am 5. Februar 2013 (Vergleichszählung vor WM) konnte für das Anreiseverhalten der auswärtigen WM-Tagesgäste folgender Modal Split errechnet werden:

An-/Abreise mit	Prozent
Bahn	49 %
Reisebussen	28 %
PKW	23 %

Damit konnte bei der Ski-WM sichergestellt werden, dass der Großteil der Tagesgäste mit öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. in organisierten Reisebussen zur WM anreiste.

6000 Passagiere im Siemens-Elektrobus



Der Siemens Elektrobus transportierte während der WM 6000 Passagiere

Siemens stellte der Ski-WM einen Elektrobus mit 44 Plätzen für Shuttledienste und Transporte zur Verfügung. Der Elektrobus wurde für Transporte zwischen Journalisten- bzw. VIP-Parkplatz und Medienzentrum eingesetzt. Die Reichweite des Busses beträgt 120 bis 150 Kilometer. Durch seine kompakte Bauform ist der Bus ideal für Zubringerdienste und innerstädtischen Verkehr geeignet. Die wesentlichen Vorteile im Vergleich zu Diesel- oder Gas-Bussen liegen im rund 25 Prozent niedrigeren Energiebedarf, im geringen Wartungsaufwand sowie im vollkommen emissionsfreien Betrieb. Busse gleichen Bautyps sind bereits seit Oktober 2012 in der Wiener Innenstadt in bewährtem Einsatz.

Während der WM transportierte der „Zero-Emission“-Shuttlebus rund 6000 Passagiere und legte dabei über 1000 emissionsfreie Kilometer zurück.

Highlights Mobilität

- WM der kurzen Wege: alle WM-Locations fußläufig erreichbar
- 1.118 Nah- und 240 Fernverkehrszüge
- 50 Busse für kostenlosen Shuttleservice in Region Schladming
- 370.000 Fahrgäste nutzen ÖBB Angebote
- Siemens-Elektrobus für über 6000 Fahrgäste

Regionale Produkte und nachhaltige Lebensmittel

Skifest mit Herz durch regionale Produkte

Lebensmittel und Produkte aus der Region Schladming sorgen für hohe Qualität in Catering und Verpflegung sowie für regionale Wertschöpfung.

[aus Charta „Skifest mit Herz – für unsere Natur“]

Beim Catering und der Verpflegung gab es bei der Ski WM in Schladming ein klares Bekenntnis zur Verwendung von regionalen Produkten. Dazu wurden Kooperationen mit regionalen Lieferanten eingegangen bzw. Kriterien von der „Genussregion Österreich“ integriert. Die offiziellen Catering- und Gastronomiebereiche erhielten Informationen über Bezugsmöglichkeiten für regionale Lebensmittel. Mit dem offiziellen Ausstatter „Landmarkt“ konnte sichergestellt werden, dass die Produkte auch in ausreichender Menge zur Verfügung standen. Somit konnte ein möglichst hoher Anteil heimischer, regionaler Lebensmittel sichergestellt werden.

Der regionale Warenkorb

Um die Identifikation zur Region nach innen und die Wirkung nach außen zu stärken sowie eine Steigerung der regionalen Wertschöpfung zu erzielen, wurde ein regionaler Warenkorb eingeführt. Im Angebot enthalten waren hochwertige Produkte aus Landwirtschaft, Handwerk und Gewerbe mit authentischem regionalen Bezug. Bevorzugt wurden besonders Handwerksbetriebe und Bauernhöfe aus dem Kerngebiet, also 50 Kilometer rund um Schladming und gentechnikfreie sowie teilweise biologische Lebensmittel mit dem AMA Gütesiegel. Im Dezember 2012 wurde zudem in Schladming der neue "Heimatgold Genussladen" eröffnet.



Produkt des regionalen Warenkorbs („A handvoi Schladming“)

Produkte aus den Genussregionen

Schladming selbst gehört zu zwei Genussregionen mit den Produkten „Ennstaler Steirerkäs“ und „Ennstaler Lamm“. Im „Steiermark Dorf“ waren aber auch andere Genussregionen mit dem Steirischen Kürbiskernöl ggA, der Südoststeirischen Käferbohne, dem Vulkanlandschinken, dem Steirischen Krenn und anderen Köstlichkeiten aus der Steiermark vertreten. In der Gösser-Fanarena wurden zudem



während der ganzen Ski-WM Spezialitäten aus den österreichischen Genussregionen ausgegeben.

Auch die Gasthäuser, Restaurants und Hotels machten mit. Während der gesamten WM-Zeit fanden GenussWochen bei 57 GenussWirten in der Region Schladming statt.

Präsentation der WM-Genusswochen durch GenussRegion-Obfrau Grete Reichsthaler, Umweltminister Niki Berlakovich und Umweltbotschafter Fritz Strobl

Regionale Produkte im Haus Ski Austria

Allein im Haus Ski Austria kamen während der Ski WM folgende Mengen regionaler Produkte zum Einsatz:

- 1200 kg steirische Fleisch- und Wurstwaren
- 400 kg Alpenlachs
- 250 kg Steirerhuhn
- 60 l Käferbohnenuppe
- 30 l Kürbiskernöl
- 150 kg Vulcano Schinken
- 250 kg steirisches Herzbrot
- 500 kg Steiermark-Äpfel

- Rund 2000 Flaschen steirische Weiss- und Rotweine
- 1500 l steirisches Gösser-Bier

Nachhaltiger Kaffee

Als offizieller Kaffeeausstatter der Alpinen Ski-WM versorgte JACOBS die Besucher und Sportler mit Kaffeespezialitäten. Alle Kaffeegetränke – vom Espresso bis zu den Klassikern wie Verlängerter, Cappuccino oder Latte Macchiato – wurden ausschließlich mit Bohnen aus nachhaltigem Anbau zubereitet und sorgten so für doppelt guten Geschmack.

Das Siegel der Rainforest Alliance, der grüne Frosch, garantiert, dass die strengen ökologischen als auch sozialen Kriterien der Umweltschutzorganisation eingehalten werden. Insgesamt wurden rund 150.000 Tassen nachhaltigen Kaffees bei der Ski WM ausgedient.



Highlights Regionalität und nachhaltige Lebensmittel

- Regionaler Warenkorb und „Heimatgold Genussladen“
- Produkte aus GenussRegionen für WM-Catering
- Allein im Haus Ski Austria 1200 kg steirische Fleisch- und Wurstwaren
- 150.000 Tassen nachhaltiger Kaffee

Klima- und Energiemodellregion Schladming

Skifest mit Herz als Auslöser für Energiemodellregion Schladming

Die Region Schladming wird sich durch Maßnahmen rund um die Ski-WM als Energiemodellregion für Erneuerbare Energie und Effizienz etablieren. Mit dem Congress Schladming steht nach der WM ein regionales Veranstaltungszentrum mit hohen Umweltstandards zur Verfügung.

[aus Charta „Skifest mit Herz – für unsere Natur“]

Bereits im Vorfeld der Ski WM wurde die Region Schladming als eine der ersten Modellregionen des österreichischen Klima- und Energiefonds ausgewählt. An der „Energie-Modellregion“ beteiligen sich neben der WM-Stadt Schladming auch die Nachbargemeinden Aich, Gössenberg, Haus im Ennstal, Pichl-Preunegg, Ramsau am Dachstein sowie Rohrmoos-Untertal. Ziel des Projektes war es unter anderem die Region und vor allem die Bevölkerung und Unternehmen durch entsprechende Maßnahmen auf eine nachhaltige WM vorzubereiten.

CO₂-neutrale Wärme mit Biomasse

Seit dem Zeitpunkt der WM-Vergabe erfolgte ein sukzessiver Ausbau des Fern- bzw. Nahwärmenetzes in und um Schladming. Im Zuge dessen wurden rund 6.000 Meter Leitungen neu verlegt. Sämtliche WM-relevanten Einrichtungen wie Medienzentrum (Congress), Planai Bahnen (Planet Planai, Talstationen) etc. sind an das Bio-Nahwärmnetz angeschlossen. Die Wärmeversorgung erfolgt dabei CO₂-neutral mit Biomasse (Hackschnitzel).



Biomasse für Nahwärmenetz Schladming

Energieeffizienz-Workshops

Zur Sensibilisierung und Stärkung des Energiebewusstseins der Volunteers hat Siemens eine Energiestation in der Athletic Area (= Volunteers-Zentrum) aufgebaut. Um bei den zahlreichen MitarbeiterInnen und freiwilligen Helfern bereits im Vorfeld ein Bewusstsein für Umweltschutz und nachhaltiges Verhalten zu fördern, wurden von den ExpertInnen von Siemens auch Energieeffizienz-Workshops veranstaltet. In diesen Workshops wurden gemeinsam Energieeinsparungspotentiale evaluiert, die TeilnehmerInnen wurden sensibilisiert und zu einer energieeffizienten und umweltfreundlichen Arbeitsweise motiviert. So wurden sie zu Energieeffizienzvorbildern für die ganze Region – und das weit über die Dauer der WM hinaus.

Siemens-Pilotprojekt Energie-Lastprotokoll einer Sportgroßveranstaltung:

Zum ersten Mal wurde bei einer Ski-WM ein Lastprotokoll zur Erkennung und Abpufferung von Energieverbrauchsspitzen erstellt. Ein absolutes Novum mit dem Ziel, für die Zukunft zu lernen. Bei Großveranstaltungen wie der Ski-WM kommt es zu sehr hohen Energiespitzen. Diese Spitzenverbräuche mussten auch bei der Ski-WM durch Generatoren abgedeckt werden.



Messung des Energie-Lastprotokolls

Weil der Energieverbrauch schwankt, werden diese Generatoren aber meist im Teillastbereich und damit ineffizient betrieben.

Diese Situation ist unbefriedigend. Um solche Energiespitzen in Zukunft besser vorausplanen zu können und derartige Großveranstaltungen damit energieeffizienter zu gestalten, wurde von Siemens im Zuge der Ski-WM 2013 in Schladming in

Zusammenarbeit mit der Steweag-Steg und dem OK der Ski-WM erstmals ein Energie-Lastenprotokoll mit Leistungsaufzeichnung erstellt. Mittels 30 Energiemessgeräten in Verteilerschränken und Trafostationen wurde das Lastenprofil rund um die Uhr aufgezeichnet. Anhand einer Auswertung und umfassenden Analyse der aufgenommenen Daten können Szenarien für künftige Großveranstaltungen entwickelt werden. Es wird möglich sein, mit alternativen Technologien, wie z.B. elektrischen Energiespeichern wie SIESTORAGE von Siemens, eine wesentlich effizientere und damit auch klimaschonende und kostengünstigere Stromversorgung zu gewährleisten.

Im Rahmen dieses Pilotprojekts konnte auch der während der WM zusätzlich verursachte zusätzliche Strom-Verbrauch erhoben werden:

Zusätzlicher Stromverbrauch Ski WM 2013 Schladming	Menge [kWh]
aus Stromnetz	130.000
aus Aggregaten	656.000
Summe	786.000

Quelle: Siemens

Carbon Footprint – Abschätzung CO₂-Emissionen

Aufgrund der hohen Frequentierung der öffentlichen Verkehrsmittel durch die WM-Besucher, der Energieeffizienzmaßnahmen und der CO₂-freien Wärmeversorgung konnte der CO₂-Fußabdruck der Ski WM relativ gering gehalten werden. Allerdings deutlich ins Gewicht fielen die CO₂-Emissionen durch die eingesetzten Diesel-Aggregate. Hier besteht für künftige Veranstaltungen Optimierungspotenzial. Insgesamt wurden durch den zusätzlichen Energieverbrauch während der WM und die Anreise der WM-Besucher 1.290 Tonnen CO₂-Äquivalente emittiert.

CO₂-Abschätzung Ski WM Schladming 2013 durch Energieverbrauch und Verkehr:

Kategorie	CO ₂ -Äquivalente [Tonnen]
Stromverbrauch Netz	27
Stromverbrauch Aggregate	610
Summe Energie	638
Anreise Bahn	112
Anreise Reisebusse	155
Anreise PKW	386
Summe Mobilität	653
Summe gesamt	1.290

Alpine Pilotregion für umweltfreundliche Technologien

Weit über die Ski WM hinaus soll aus Schladming und Umgebung „die alpine Pilotregion“ für die Entwicklung und den Einsatz neuer, umweltfreundlicher Technologien im ländlichen Raum werden. Dafür sorgen vor allem die Langlebigkeit der Projekte und Energiespar-Maßnahmen. So wurde beispielsweise die Straßenbeleuchtung energetisch optimiert. Neubauten wie das Congress Center Schladming wurden mit zukunftsweisender, innovativer Technik ausgestattet und ältere Gebäude energetisch saniert. Im Vorfeld der WM konnten auch zahlreiche Tourismusbetriebe aus Schladming und Umgebung als **Umweltzeichen Tourismusbetriebe** ausgezeichnet werden:



- Sporthotel Royer, Schladming
- Natur- und Wellnesshotel Höflehner, Haus
- Bio- und Kinder-Bauernhof Pension Leitenmüller, Ramsau
- Bio-Hotel Ramsauhof, Ramsau
- Bio-Landhotel Feistererhof, Ramsau
- Biobauernhof Frienerhof, Ramsau
- Grundlehnerhof, Ramsau
- Naturhaus Lehnwieser, Ramsau
- Pension Feichtlhof, Ramsau

Strom und Wärme stammen heute zum Großteil aus sauberer Wasserkraft und Biomasse. Eingebettet zwischen Tauern und Dachsteinmassiv verfügt die Region Schladming über enorme Waldflächen und große Vorräte an Holz. Naheliegender, dass die WM-Stadt und die umliegenden Gemeinden an ein Biomasse-Wärmenetz angeschlossen wurden. Im Vergleich zu herkömmlichen Ölheizungen spart dieses umweltfreundliche Heizkonzept jährlich mehrere Tausend Tonnen CO₂.

Nicht zuletzt will Schladming in Zukunft auch im Bereich der Mobilität umweltfreundliche Akzente setzen. Gut ausgebaute Park&Ride-Anlagen laden ein, das Auto abzustellen und auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen.

Wichtig ist aber auch die personelle und institutionelle Verankerung des Nachhaltigkeitsgedankens. Die ambitionierte Modellregionsmanagerin arbeitet gemeinsam mit der regionalen Energieagentur und der Energie Steiermark an einem nachhaltigen Energiekonzept für die Modellregion Schladming.

Im nächsten Jahr sollen folgende Aktivitäten umgesetzt werden:

Öffentlicher Bereich:

- Photovoltaik Bürgerbeteiligung: Weiterführung der begonnenen Projekte
- Einführung der Energiebuchhaltung in den 7 Gemeinden der Kleinregion Schladming
- Ausbildung eines weiteren kommunalen Klimaschutzbeauftragten

Haushalte:

- 2 Themenabende zur Energieeffizienz (LED, Energieeffiziente Geräte, Heizungspumpen, ...)
- Schulprojekt zum Thema „Energiesparen“ in den 2 Hauptschulen in Schladming sowie in der Hauptschule Haus

Handel, Gewerbe, Industrie:

- Baumesse „Thermische Sanierung“ gemeinsam mit dem Landmarkt in Schladming
- Veranstaltung: „Der energieeffiziente Tourismusbetrieb“
- Workshop „Solaroffensive“ mit den regionalen Tourismusbetrieben

Landwirtschaft:

- Aktion „Der Sonnenbauer“ – hier wird ein besonderes „All inklusiv“ Paket für Landwirte von der Planung bis zur Realisierung einer Photovoltaik-Anlage angeboten

Besonders fördernd ist die Tatsache, dass im Bezirk Liezen nunmehr bereits 5 Klima- und Energiemodellregionen bestehen und dass diese Regionen über die „Energie Agentur Steiermark Nord“ optimal vernetzt sind. Der regelmäßig stattfindende Erfahrungsaustausch der 5 Modellregionsmanager gemeinsam mit der Projektleitung und dem Wissenschaftlichen Beirat stellen mit Sicherheit einen einmaligen Multiplikator dar.



„Wir wollen den Schwung der Ski-WM mitnehmen, um uns als Klima- und Energiemodellregion weiter zu positionieren. Konkret wollen wir z.B. weitere Photovoltaikanlagen gemeinsam mit Projektpartnern und den BürgerInnen der Region umsetzen. Dächer gibt es dazu genug.“

[Nina Sulzenbacher, Modellregionsmanagerin]

•

Highlights Klima- und Energiemodellregion Schladming

- Schladming als Modellregion des Klima- und Energiefonds
- CO₂-neutrale Wärmeversorgung mit Biomasse
- Energie-Effizienz-Workshops
- Pilotprojekt Lastprotokoll zur Reduzierung von Aggregaten bei Großveranstaltungen
- Geringer Carbon Footprint der WM bei Mobilität und Wärme
- Zahlreiche „Umweltzeichen Tourismus“-Betriebe

Jugend und regionale Bevölkerung

Kinder von heute...

...sind die Zukunft des Skisports, deshalb wollen wir sie in die Ski WM miteinbeziehen.

[aus dem Leitbild der Ski-WM]

Die Einbindung der Jugend und der regionalen Bevölkerung in die Abläufe der FIS Alpine Ski WM konnte durch zahlreiche Aktionen und Projekte vor und während der WM umgesetzt werden. Die aktive Bürgerbeteiligung wurde auch durch die zahlreiche Veranstaltungen und Meetings im Rahmen des LA21-Prozesses sichergestellt. Dies war sicher auch einer der Gründe für die hohe Akzeptanz und die gute Stimmung während der WM.

„Wir sind WM!“ - Volunteers als Herzstück der WM

Über 1000 Freiwillige aus 14 Nationen, arbeiteten während der gesamten Ski WM in Schladming. Ihr Lohn: der grüne WM-Skianzug, Unterkunft, Verpflegung... und vor allem zahllose unvergessliche Erlebnisse, Eindrücke und Erfahrungen.

Die Jugendlichen und Volunteers waren das Herz der Ski-WM und unterstützten die Organisation bei der professionellen Abwicklung komplexer Abläufe. Vom Pistenrutschen, dem Aufstellen der Skizäune bis zum Kartenabreißen und Chauffieren der Gäste sorgten sie oft im Hintergrund für wichtige Tätigkeiten und für den Wohlfühlfaktor der Ski-WM. Die 1000 freiwilligen Helfer aus 14 verschiedenen Nationen wurden übrigens aus über 2.000 Bewerbungen ausgewählt

Im Volunteers-Zentrum "Athletic Area", herrschte während der gesamten WM gute Stimmung. Hier wurden die Volunteers gepflegt. Dass es sich um eine grüne und eine nachhaltige WM handelte, merkte man auch hier: Getrunken wurde ausschließlich aus Mehrwegbechern, nach dem Essen wurden die Teller von jedem Volunteer zurückgegeben und die Essensreste richtig entsorgt. Nach Plastikmüll suchte man in der Athletic Area vergeblich.



Über 1000 Volunteers waren bei der WM im Einsatz

Jugend OK

Das Jugend-OK unterstützte die WM-Organisation in Kommunikationsfragen und kümmerte sich dabei v.a. um die „neuen Medien“. Es bestand aus zwei Mädchen und zwei Burschen aus der Region im Alter zwischen 13 und 19 Jahren, die über Plattformen wie Facebook, Twitter und Co. berichteten und dabei vor allem Gleichaltrige über das WM-Geschehen informierten. Bereits im Vorfeld der WM hatten die Jung-Journalisten Pressekonferenzen mit Gästen wie Hans Knauß, Hannes Trinkl oder Petra Kronberger organisiert.



„Für uns war das eine tolle Erfahrung, hautnah bei einer Heim-WM dabei zu sein. Wir konnten wichtige Erfahrungen im Journalismus sammeln und haben auch gesehen, wie es in der Promi-Welt so zugeht. Außerdem haben wir Einblicke in sämtliche Organisationsbereiche und Abläufe der WM bekommen. Unser Hauptjob als Jugend-OK war es aber, aus

Sicht von Jungen für junge Leute zu berichten. Und zwar vor allem über jene Kanäle, die wir so nutzen wie Facebook oder andere Social Media Bereiche. Besonders stolz sind wir aber auch darauf, dass unsere Berichte auch auf der offiziellen WM-Homepage und dem Schladming 2013 App zu finden sind. Dafür haben wir viel positives Feedback bekommen.“

[Julia Stenitzer und Eva-Maria Steiner, Jugend OK]

International Youth Camp Schladming 2013

84 Jugendliche aus 49 Nationen folgten der Einladung des ÖSV zum „International Youth Camp“ Schladming 2013. Die Teilnehmer wurden im Vorfeld von ihren nationalen Skiverbänden ausgewählt, um ihr Land bei diesem Camp und bei der WM zu vertreten. Angereist waren Jugendliche aus allen Kontinenten und aus allen Ländern, in denen Ski gefahren wird: von Chile über Argentinien, Kanada, Libanon, Iran, Usbekistan, Nepal, Indien, Pakistan bis Taiwan.

Während jeweils einer Woche erlebten die Teilnehmer ein Programm aus WM, Information, Kultur, Spaß und natürlich Skifahren. Betreut wurden sie von fünf ÖSV-Trainern und drei jugendlichen Volunteers aus der Steiermark. Die Trainer waren rund um die Uhr als coole Vorbilder präsent und sorgten für ordentlich Spaß und Tempo auf der Piste. Die jungen Volunteers konnten von Gleichaltrigen zu Gleichaltrigen Erfahrungen mit den Teilnehmern austauschen und sorgten so für einen ständigen, regen interkulturellen Dialog.

„Im Rahmen einer großartigen WM ein spektakuläres Programm zu bieten war nicht schwierig. Die größere Herausforderung und gleichzeitig die große Chance dieses Camps war es, den Jugendlichen die Gelegenheit zu geben, ein wirklich internationales Netzwerk zu knüpfen. Wir wollten dieses Camp zu einem gemeinsamen unvergesslichen Erlebnis machen und dadurch einen nachhaltigen Effekt für die WM, für Schladming, die Steiermark und Österreich schaffen. Der Plan ist in beiden Wochen voll aufgegangen: Die Jugendlichen sind einzeln gekommen und haben das Camp als begeisterte Gruppe verlassen. Sogar dem Betreuer team, das großartige Arbeit geleistet hat, ist der Abschied sehr schwer gefallen.“

Tomas Woldrich, Organisator des Camps, ÖSV-Breitensportleiter:



Youth Camp zu Besuch im Haus Ski Austria

Schuloffensive „WM macht Schule“

Unter dem Motto „Wir freuen uns auf die FIS Alpine Ski WM 2013 in Schladming“ besuchte das WM-Maskottchen Hopsi unter Begleitung der Landentwicklung Steiermark, der Schladming 2030 GmbH und des WM-Organisationskomitees

Schulen in und um Schladming. In Hauptschulen und höherbildenden Schulen wurden eine Vielzahl von Themen rund um die WM mit einer Mischung aus Vortrag, Film und Diskussion behandelt. In Volksschulen konnte das WM-Maskottchen Hopsi die Kinder für die WM begeistern.

Neben zahlreichen WM-Infos erwartete die Kinder der insgesamt 52 Schulen ein umfangreiches Programm. Dabei wurde speziell auch auf die Schulprojekte eingegangen.



WM macht(e) Schule

Kindergartenoffensive

Nach der erfolgreichen Aktion „WM macht Schule“ organisierte die Schladming 2030 GmbH mit der Landentwicklung Steiermark die „Kindergartenoffensive“. Gemeinsam mit dem WM-Maskottchen Hopsi wurden 9 Kindergärten der Kleinregion Schladming besucht. Ziel dieser Initiativen war es, auch die jüngsten Einheimischen von der WM zu begeistern und ihnen das Gefühl zu geben, ein Teil dieser WM zu sein.

Zahlen/Fakten zu ungefähr erreichten Personen:

SchülerInnen: 5.219
LehrerInnen/DirektorInnen: 643
Kindergartenkinder: 396
KindergärtnerInnen: 48

Netzwerktreffen Schulen

„Miteinander Ideen finden, gemeinsam Projekte entwickeln und voneinander lernen.“ Unter diesem Motto fanden in regelmäßigen Abständen, initiiert von der Landentwicklung Steiermark, Netzwerktreffen der regionalen Schulen im Hinblick auf die WM 2013 statt. Ziel war es, die Schulen miteinander zu vernetzen und SchülerInnen zu einem Teil der WM-Familie werden zu lassen.



Projekt „Kunst“Schnee-Ball im Rahmen des „Netzwerktreffen Schulen“

Schladminger Kinder zeigten bei der WM-Eröffnung Flagge

Die Eröffnungsfeier der Ski WM am 4. Februar 2013 stand ganz im Zeichen der Region und der Steiermark. Dabei wurden verstärkt auch Kinder aus der Region einbezogen. Letztendlich konnten 72 SchülerInnen im Alter von 6-7 Jahren aus allen sieben Gemeinden der Kleinregion Schladming für das Mitwirken bei der Eröffnungsfeier begeistert werden. Als NationentafelträgerInnen repräsentierten sie die 72 Nationen und durften mit dem heimischen WM-Silber- und Bronzemedallengewinner Hans Knauß Luftballone steigen lassen.



Schladming Kinder bei der WM-Eröffnung

Snowkids

Im Rahmen der Aktion „Snowkids“ wurden 6000 Kinder aus dem ganzen Land Steiermark vom ÖSV zu Rennen der Ski-WM eingeladen.



Aktion „Snowkids“ brachte Kinder aus der ganzen Steiermark nach Schladming

Miteinander und Füreinander mit Herz dabei – das Herzlichkeitsteam der Ski WM 2013 in Schladming

Rund 100 Einheimische von Radstadt bis Gröbming, von SchülerInnen bis engagierten PensionistInnen, hatten sich zusammengefunden, um ein gemeinsames Ziel zu verfolgen: Die regionstypische Herzlichkeit auch während der Ski WM zu verbreiten. Diese Initiative wurde von der



10 Mitglieder des Herzlichkeitsteams der WM

Schladming 2030 GmbH koordiniert. Der Wunsch war, dass sich während der WM die BesucherInnen und jeder Gast persönlich begrüßt fühlt und dass jemand da ist, der mit steirischer Herzlichkeit mit Rat und Tat zur Seite steht, ein offenes Ohr für Anliegen jeglicher Art hat und der sich in der Region auskennt.

Im auffälligen, sonnengelben Anorak und grüner Steiermark-Haube waren rund 60 Mitglieder des Herzlichkeitsteams täglich beinahe rund um die Uhr unterwegs, um die WM-Gäste an den Bahnhöfen in Pichl, Haus/Ennstal und Schladming und an den Großparkplätzen persönlich zu begrüßen. Auch am Hauptplatz, im Steiermarkdorf und vor dem Zielstadion standen sie mit Rat und Tat und regionalen Informationen zur Seite.

Heimatwerk designte WM-Dirndl

Das Steirische Heimatwerk designte für die Weltmeisterschaften eigene steirische Dirndl. Die "WM-Edition" des sogenannten festlichen steirischen Leibkittls besteht aus dem Leib (Oberteil) aus rotem Seidenbrokat, dem Kittl (Unterteil) aus grünem Wollsatin und den Seidenschürzen in Gold, Silber und Bronze. Die Tracht wurde bei der Medaillen-Übergabe von den Hostessen getragen.

Zusätzlich wurden die VIP-Hostessen mit spezieller Loden- und Strickware ausgestattet: Sie tragen einen kurzen, grünen Wickelrock aus steirischem Loden mit roter Seidenlasche, dazu eine weiße Rüschenbluse und eine grüne Strickweste. Als Überbekleidung wurden Lodenumhänge in verschiedenen Ausführungen und Farbkombinationen gefertigt.



Hostessen übergaben Blumen bei der Siegerehrung im „WM Dirndl“ (hier bei Riesenslalom Herren)

Die barrierefreie WM

Wie schon beim Weltcupfinale 2012 gab es auch bei der WM eigene Plätze für körperlich beeinträchtigte Personen. Der Ticketverkauf für Rollstuhlfahrer lief direkt über das OK-Büro. 1 Begleitperson war dabei kostenfrei inkludiert.

Rollstuhlfahrer hatten die Möglichkeit, am Behindertenparkplatz bei der Athletic Area zu parken. Von dort gelangte man mit Rollishuttles bis kurz vor die Hohenhaustenne. Die ca. 25 Rollstuhlplätze fanden sich genau vor dem Balkon der Hohenhaustenne und boten beste Sicht auf den Zielhang, die Fankurve und die Leinwand vor dem Planet Planai.

Behindertengerechte Toiletten waren in der Hohenhaustenne ebenerdig erreichbar. Auch beim Medal Plaza gab es einen eigenen Bereich für Rollstuhlfahrer.



Rollstuhlplätze bei der WM in Schladming

Resümee und Ausblick

Die FIS Alpine Ski WM Schladming 2013 lenkte im Februar die internationale Aufmerksamkeit auf die Steiermark. Neben der perfekten Organisation und den sportlichen Highlights trugen auch die begleitenden Maßnahmen am Erfolg der WM bei.

Die intensive Auseinandersetzung mit den Themen Umwelt und Nachhaltigkeit haben sich aus Sicht des ÖSV als organisierenden Verband sehr bewährt. Die im Rahmen der Nachhaltigkeits-Charta mit den Partnern aus Bund, Land Steiermark und Stadt Schladming festgelegten Ziele schafften Klarheit und Verbindlichkeit für alle Beteiligten.

Die Erfüllung der Charta soll mit dem vorliegenden Bericht dokumentiert werden. Die übergeordneten Zielsetzungen – langfristig positive Auswirkungen auf die Region und positive Effekte für die Umwelt – konnten bzw. können erreicht werden.

Für den ÖSV als Veranstalter der FIS Alpine Ski WM Schladming 2013 konnten dadurch aber auch wichtige Erkenntnisse für die Organisation künftiger Veranstaltungen gewonnen werden.

- Es ist beabsichtigt, die ökologischen und zukunftsweisenden Maßnahmen, die sich in Schladming bewährt haben, bei künftigen vom ÖSV organisierten Großveranstaltungen zu berücksichtigen.
- Der ÖSV und das Land Steiermark wollen dabei insbesondere bei den folgenden beiden Ski-Großveranstaltungen in der Steiermark die in Schladming bewährten Umwelt- und Nachhaltigkeitsmaßnahmen umsetzen:
 - Doppelweltmeisterschaft Snowboard & Ski-Freestyle 2015 (Kreischberg)
 - Skiflug WM 2016 (Kulm/Bad Mitterndorf)
- Der ÖSV prüft des Weiteren die Anwendbarkeit der Kriterien auf alle von ihm mitorganisierten Events, insbesondere auf die in Österreich stattfindenden Ski-Weltcup-Rennen. Ein Green-Events-Kriterienkatalog dazu soll erstellt werden, bei dem auch die Kriterien des österreichischen Umweltzeichens für Green Events überprüft werden.



Das Land Steiermark hat sich gemeinsam mit der Kleinregion Schladming sehr darum bemüht, das Thema "Nachhaltigkeit" für die Zeit vor, während und nach dem Event zu thematisieren. Im Vergleich zu den vorangegangenen alpinen Ski-WMs haben wir bei den Themen Energie, Infrastruktur, Abfallwirtschaft, Mobilität, regionale Produkte viel erreicht. Auch die Bevölkerung wurde über einen „Lokalen Agenda Prozess“ aktiv eingebunden. Mit den im Nachhaltigkeitsbericht dokumentierten Daten und Fakten haben wir fundierte Informationen erhalten, die als Messlatte für nachfolgende Veranstaltungen dienen soll. Die Snowboard- und Ski-Freestyle Doppel-WM

2015 am Kreischberg steht vor der Tür. Da werden wir die gewonnenen Erfahrungen bestmöglich zur Anwendung bringen.

[Wilhelm Himmel, Nachhaltigkeitskoordinator der Steiermark]

GRI Index

Die Inhalte des „Sustainability Reports“ zur Ski WM 2013 orientieren sich in erster Linie an den gesetzten Maßnahmen und Projekten in Umsetzung der Charta „Skifast mit Herz – für unsere Natur“. Um die Daten vergleichbar und transparent aufzubereiten, orientiert sich der Nachhaltigkeitsbericht der Ski-WM 2013 aber auch an den Leistungsindikatoren der Global Reporting Initiative (GRI). Der folgende Index gibt einen Überblick über sämtliche GRI-Indikatoren (G3.1) inkl. der „Event Organizers Sector Supplemements“.

Insgesamt werden das Unternehmens-Profil (1 bis 4), die Managementansätze (5) sowie 15 Leistungsindikatoren vollständig und 12 Leistungsindikatoren teilweise im Bericht abgebildet. Laut Selbsteinschätzung wird dadurch das Application Level C nach GRI G3.1 erreicht.

Der Index auf den folgenden Seiten gibt einen Überblick über die berichteten GRI-Indikatoren:

Legende

	Berichtet
	teilweise berichtet

EC1	Kernindikatoren
EC5	zusätzliche Indikatoren

G3.1 Code	Inhalt nach GRI	Seite / Anmerkungen
1.1	Stellungnahme des höchsten Entscheidungsträgers	S. 4-5 (Vorworte)
1.2	Darstellung der Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf Nachhaltigkeit	S.4-7, 11-18
2.1-2.10	Organisationsprofil	S. 8-12
3.1-3.11	Berichtsprofil	S. 3, 7, 58-60
3.12	GRI Content Index	S. 58-60
4.1-4.10	Governance-Strukturen und Managementsysteme	S. 8-12
4.11-4.13	Verpflichtungen gegenüber externen Initiativen	S. 8-16
4.14-4.17	Einbeziehung von Stakeholdern	S. 8,1 4, 48-
5	Managementansätze Wirtschaft, Umwelt, Gesellschaft	S. 9, 14-18
Ökonomische Kennzahlen		
EC1	Direkter generierter und verteilter ökonomischer Wert	S. 11-12
EC6	Geschäftspolitik und Ausgaben bezüglich lokaler Lieferanten	S. 14-15, 39-41
EC7	Einstellung von lokalem Personal	S. 8, 48-50.
EC8	Investitionen in öffentliche Infrastruktur und Gemeinwesen	S. 19-29
EC9	Art und Umfang indirekter wirtschaftlicher Auswirkungen	S. 11, 19-29.
EQ1	Direct economic impacts and value creation as a result of sustainability initiatives.	S. 11, 42-47
Ökologische Kennzahlen		
EN1	Verwendete Materialien nach Gewicht oder Volumen	S. 19-29, 40-41
EN2	Anteil von Recyclingmaterial am Gesamtmaterialeinsatz	S. 30-34
EN3/4	Direkter und Indirekter Primärenergieverbrauch	S. 42-44
EN6	Initiativen zur Erstellung energieeffizienter oder auf erneuerbarer Energie basierender Produkte	S. 22-28
EN7	Initiativen zur Verringerung des indirekten Energieverbrauchs	S. 35-38, 41-47

G3.1 Code	Inhalt nach GRI	Seite / Anmerkungen
EN12	Auswirkungen auf die Biodiversität in Schutzgebieten und in Gebieten mit hohem Biodiversitätswert	S. 20-21
EN16	Direkte und indirekte Treibhausgasemissionen	S. 44
EN18	Maßnahmen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen	S. 22-32, 35-38, 42-47
EN22	Abfallmenge insgesamt	S. 33-34
EN26	Maßnahmen zur Reduktion von Umweltbelastungen durch Produkte und Dienstleistungen	S. 26-27, 30-32, 35-38
EN29	Umweltbelastungen durch den Transport von Produkten, Materialien und MitarbeiterInnen	S. 35-38, 44
EQ2	Modes of transport taken by attendees as a percentage of total transportation, and initiatives to encourage the use of sustainable transport options.	S. 35-38
EQ3	Significant environmental and socio-economic impacts of transporting attendees to and from the event, and initiatives taken to address the impacts.	S. 35-38
Soziale und Gesellschaftliche Kennzahlen		
LA1	Anzahl von MitarbeiterInnen	S. 8
SO1	Geschäftsbereiche, in denen Community-Einbindung, Auswirkungseinschätzungen und Entwicklungsprogramme implementiert sind.	S. 42-56 "
EO5	Type and impacts of initiatives to create a socially inclusive event.	S. 48-56
EO6	Type and impacts of initiatives to create an accessible environment.	S. 56
EO8	Percentage of and access to food and beverage that meets the organizer's policies or local, national or international standards.	S. 18, 39-41
EO11	Number, type and impact of sustainability initiatives designed to raise awareness, share knowledge and impact behavior change and results achieved.	S. 14-18, 57-58
EO12	Nature and extent of knowledge transfer of best practice and lessons learned.	S. 42-47, 57-58
EO13	Number, type and impact of physical and technological legacies.	S. 19-29, 42-47